Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

54. Jahrgang. № 302. Sonntag, 31. Oktober 1909.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2.50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3.50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis nachm. 5 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf.; Geschäfts-Anzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pf.; die zweispaltige Zeile a. Textseite 60 Pf. — Im Nummern nach Sonn- u. Feiertagen: die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familien-Nachrichten a. Dresden die Grundzeile 25 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jeder Belegblatt kostet 10 Pf.

Hervorragende Ausstellung in Kronen, Zuglampen, Ampeln, Kandelabern und Tischlampen für Gas, Elektrisch, Petroleum und Kerzen.

Aufarbeiten von gebrauchten Lampen stets prompt und preiswert.

Böhme & Hennen

Dresden-A. 3, Viktoriastrasse 9.

Telephon 4837. Telephon 4837.

Geschenkartikel in allen Preislagen von 1 Mk. an. Eigene Fabrikation. Osram- u. Tantallampen, Gaskocher, Gasschläuche, Glühkörper und sämtliche Ersatzteile.

Umarbeiten in Hängegas stets prompt und preiswert.

Für eilige Leser.

Im Prozeß Bergmann in Sachen der Bombastuswerke wurde heute nachmittag das Urteil gefällt: B. erhielt wegen einfachen Bankrotts 2 Monate Gefängnis.

Zum Generaldirektor des Hansabundes ist Oberbürgermeister Bosberg-Potsdam in Aussicht genommen.

Die tschechischen Eisenbahnbeamten beschlossen als Protest gegen die angebliche nationale Zurücksetzung die passive Resistenz für den Winter.

In der Vendée, Bretagne und Normandie haben Springfluten und Wirbelstürme großen Schaden angerichtet.

Die marokkanische Gesandtschaft des Machsen wird in London von der Regierung nicht empfangen werden.

Neueste Drahtmeldungen

vom 30. Oktober.

Aus Oesterreich.

Wien. Als Grund für die Vertagung des Abgeordnetenhauses gilt die bevorstehende Beschlußfassung des Ministerrates über die Gesetze betr. die Festlegung der deutschen Sprache in den vier Kronländern als Landessprache, welche die sofortige Demission der tschechischen Minister zur Folge haben werde. Während der Pause in den Sitzungen des Abgeordnetenhauses wird wegen des böhmischen Landtages verhandelt werden. Sollten diese Konferenzen ergebnislos bleiben, werde die Vertagung des Hauses bis Ende November dauern. Eine Krisis des gesamten Kabinetts werde vorläufig nicht erwartet, wohl aber die Demission der tschechischen Minister.

Wien. Das Abgeordnetenhaus verwies die Anträge betreffend die Lebensmittelteuerung an eine Sonderkommission. Die nächste Plenarsitzung wird, wie der Präsident mitteilte, auf schriftlichem Wege einberufen werden.

Nachklänge zur Zarenreise.

Wien. Das „Fremdenblatt" schreibt in Anknüpfung an die Erörterungen der Presse über die Zarenreise: Trotz aller Versuche, diesem Ereignisse eine der Dreibundpolitik und den Interessen unserer Monarchie abträgliche Deutung zu geben, dringt aus allen Kundgebungen von maßgebender Seite eine durchaus friedliche Note heraus. Wenn die Toaste in Racconigi und das offizielle italienische Communiqué feststellen, daß Italien und Rußland auf dem Balkan dieselben Ziele verfolgen, nämlich die Befestigung des gegenwärtigen politischen Statusquo in der Türkei und die Unabhängigkeit und normale friedliche Entwicklung der Balkanstaaten, so ist darauf hinzuweisen, daß die Aufrechterhaltung des Statuquo in der Türkei seit jeher zu dem Inventar aller auf den Balkan bezüglichen Kundgebungen gehört. Erst gelegentlich des jüngsten Wiener Besuches des deutschen Reichskanzlers wurde festgestellt, daß zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn in dieser Beziehung volle Uebereinstimmung besteht. Der leitende Gedanke der Politik aller europäischen Großmächte ist, daß der Friede erhalten bleiben muß. Nichts deutet darauf hin, daß es nicht möglich sein sollte, dieses Ziel zu erreichen.

Zum Tode des Fürsten Ito.

Paris. Der hier eingetroffene Prinz Ito, der Sohn des in Charbin ermordeten Fürsten Ito, erklärte einem Mitarbeiter des „Figaro", die Nachricht, daß sein Vater beauftragt gewesen sei, überaus wichtige Verhandlungen mit dem russischen Finanzminister zu führen, sei in dieser Form nicht richtig. In Wirklichkeit sei sein Vater nur nach Charbin gegangen, um sich zu informieren. Die Verhandlungen, wenn es zu solchen gekommen wäre, hätten daher später stattgefunden.

Aus Frankreich.

Paris. Die Kammergruppe der geeinigten Sozialisten hat unter Mißbilligung über die Haltung des Senators und Seinepräfekten Des Selves beschlossen, an die Regierung die Anfrage zu richten, ob sie das parlamentarische Mandat dieses Senators mit dessen Beamtenstellung für vereinbar halte.

Paris. Dem „Eclair" zufolge ist es der französischen Artillerieverwaltung gelungen, ein Schießpulver herzustellen, das eine außerordentliche Beständigkeit aufweist und auf das Hitze, Feuchtigkeit, Licht und Herzsche Wellen keine Wirkung ausüben. Das bisher benutzte, zu leicht empfindliche Pulver wurde abgeschafft.

Der Putsch von Salamis.

London. Bei dem gestrigen Geschützfeuer der treu gebliebenen Flotte mit den revoltierenden Torpedobooten vor Salamis wurden, einer Blättermeldung aus Athen zufolge, zwei Mann der Flotte verwundet. Die Verluste bei den Meuterern sind nicht bekannt. Ein Torpedobootzerstörer der Meuterer ist außer Gefecht gesetzt worden, ein zweiter ist in der Richtung nach Eleusis verschwunden. Ein dritter war vor Poros angekommen, kehrte aber um, da er feindlich empfangen wurde. Die Flotte kreuzt vor dem Piräus.

Marokko.

Paris. Dem „Matin" wird aus Tanger gemeldet: Die Berichte über die anläßlich der Hinrichtung Ferrers stattgehabten antispanischen Kundgebungen haben das lebhafte Interesse Muley Hafids erregt. Der Sultan, der über die Proteste der europäischen Regierungen gegen die Folterungen des Roghi und dessen Anhänger noch immer sehr aufgebracht sei, wolle sich jetzt rächen und an die spanische Regierung einen Protest gegen die Hinrichtung Ferrers richten.

London. Wie einem hiesigen Blatte aus Tanger gemeldet wird, hat der Sultan die Mitteilung erhalten, daß die britische Regierung es ablehne, die marokkanische Gesandtschaft, welche der Machsen nach London zu schicken beabsichtige, zu empfangen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Vor dem Kriegsgericht der 2. Gardedivision hat sich heute Hauptmann v. Troschke vom Großen Generalstabe zu verantworten. Wie öffentlich bekanntgegeben wurde, war Hauptmann v. Troschke zwei Jahre nach Japan abkommandiert, um dort die militärischen Einrichtungen zu studieren. In Japan haben sich auch die Vorgänge abgespielt, die der Anklage zugrunde liegen. Noch vor Verlesung der Anklage beantragte der Vertreter der Anklage den Ausschluß der Oeffentlichkeit, die für die ganze Dauer der Verhandlung beschlossen wurde, und zwar auf Grund der Bestimmungen des Militärstrafgesetzbuches betreffend Gefährdung militärischer Interessen.

Berlin. Vormittags wurde in der Oberspree an der Viktoriamühle der seit dem 26. Oktober vermißte, in Plau in Mecklenburg geborene Schiffseigner Fritz Müller an seinem Kahne als Leiche gelandet. Sie zeigte unter beiden Augen anscheinend von einem Schlage herrührende geschwollene blaue Flecke. Um den Hals war ein Strick geschlungen, an dem ein 30 Pfund schwerer eiserner Steuernagel befestigt war. Des Verbrechens verdächtig ist der Bootsmann Martin Bauer, in Wahren in Mecklenburg geboren und dort ansässig, der bis zum 26. d. M. bei Müller beschäftigt war und von ihm entlassen wurde.

Schocken. Der Eisenbahnzug von Schocken nach Ovinsk überfuhr gestern abend gegen 9 Uhr ein dreirädriges Automobil, worin zwei Kaufleute saßen, der eine aus Berlin, der andere aus Posen. Beide wurden schwer verletzt. Der eine starb nach einer halben Stunde.

Paris. An verschiedenen Punkten Frankreichs, namentlich in der Vendée, der Bretagne und der Normandie, haben Springfluten und Wirbelstürme beträchtlichen Schaden angerichtet. Aus Sables d'Olonne, St. Male, Grand Camp, Cherbourg und Boulogne wird gemeldet, daß große Landstrecken überschwemmt und zahlreiche Baulichkeiten zerstört wurden.

London. (Priv.-Tel.) „Daily Mail" berichtet aus Newyork: In einer Versammlung in Hamilton (Staat Montana), in der Cook über seine Nordpol-Entdeckung einen Vortrag hielt, kam es zu einer erregten Szene. Ein gewisser Bril, der Dr. Cooks Expedition nach dem Mac Kinley-Berge begleitet hatte, warf Cook vor, daß er in lügenhafter Weise sich rühme, den Berg erstiegen zu haben. Nach stürmischen Auseinandersetzungen rief Bril: „Warum beeiden Sie nicht, daß Sie den Berg erklommen haben?" Darauf leistete Cook einen Schwur, daß er den Gipfel des Mac Kinley erreicht habe. Trotzdem ging der Streit noch stundenlang weiter und endete schließlich mit der Annahme einer Resolution, in der die Versammlung erklärte, Cook keinen Glauben zu schenken.

Sidney. Nach einer hier aus Herbertshöhe auf Neupommern eingetroffenen Meldung ist der auf Neuguinea wohlbekannte Deutsche Dammköhler auf einer Expedition in das Innere der Insel bei einem Kampfe mit Eingeborenen durch einen Speerwurf getötet worden. Die Gesellschaft war unter Führung Dammköhlers nach dem oberen Laufe des Markham ausgebrochen, um Gold zu suchen. Als eines Tages Dammköhler mit einem Gefährten allein in einem Lager zurückgeblieben war, während die übrigen Teilnehmer der Expedition weiter in das Innere vordrangen, griffen plötzlich Eingeborene das Lager an. Bei dem sich entspinnenden heftigen Kampfe erschossen die beiden Deutschen 15 Eingeborene, bis Dammköhler von einem Speere tödlich getroffen wurde. Seinem Gefährten gelang es, zu entkommen und nach vielen Mühseligkeiten die Küste zu erreichen, wo er in einem Krankenhause Aufnahme fand.

„Meteora-Hand-Kremen" chem. Lab. „Meteora", Dresden 16. Dose 20 Pfg

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 30. Oktober.

—* Se. Majestät der König begab sich heute früh vom Schlosse Moritzburg zur Abhaltung einer Jagd nach Kreyern und kehrte hierauf in das Hoflager nach Pillnitz zurück. Wie bereits mitgeteilt, wird der Monarch nächsten Montag der Einweihung der neuerbauten Spreetalbrücke in Bautzen beiwohnen; seine Ankunft daselbst erfolgt mit Sonderzug nachmittags 3 Uhr, die Rückreise von Bautzen 6 Uhr 10 Min.

—* Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg beging heute die Feier ihres Geburtstages, aus welchem Anlasse das Trompeterkorps des Gardereiter-Regiments um 9 Uhr und das Waldhornistenkorps des Schützen-Regiments um 11 Uhr der hohen Frau eine Morgenmusik brachten. Mittags nahm Ihre Königliche

Kunst und Wissenschaft.

†* **Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater.** Opernhaus. Sonntag: „Freischütz". (½8.) Montag: „Tannhäuser". (7.) Dienstag: „Amelia". (½8.) Mittwoch: „Die Fledermaus". (½8.) Donnerstag: „Tiefland". (½8.) Freitag: 2. Sinfonie-Konzert, Serie A. (½8.) Sonnabend: „Tristan und Isolde". (6.) Sonntag (7. Nov.): „Sizilianische Bauernehre". „Der Bajazzo". (½8.) Montag (8. Nov.): „Eugen Onegin". (½8.) — Schauspielhaus. Sonntag: „Götz von Berlichingen". (½7.) Montag: „Herodes und Mariamne". (½8.) Dienstag: „Der Graf von Gleichen". (½8.) Mittwoch: „Tantris der Narr". (½8.) Donnerstag: „Faust", 1. Teil. (6.) Freitag: „Mrs. Dot". (½8.) Sonnabend: „Des Pfarrers Tochter von Streladorf". (½8.) Sonntag (7. Nov.): Nachmittags ½2 Uhr: 2. Volksvorstellung: „Minna von Barnhelm". Abends ½8 Uhr: „Robert und Bertram". Montag (8. Nov.): „Dr. Klaus". (½8.)

†* **Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Im Opernhause wird Montag, den 1. November, Richard Wagners „Tannhäuser" mit Herrn v. Bary in der Titelrolle, Frau Wittich als Elisabeth, Frau von Falken als Venus und Herrn Plaschke als Wolfram aufgeführt. Die Partie des Landgrafen singt zum ersten Male Herr Ludikar.

†* **Königl. Opernhaus.** Die gestrige Meistersinger-Aufführung war als Abschiedsvorstellung für Herrn Burrian bestimmt, der allernächstens wieder eine Amerikafahrt antritt. Herr Burrian mußte aber — o Tücke des Schicksals — sich infolge einer Erkältung außerstande erklären, aufzutreten und an die Hilfsbereitschaft Sembachs appellieren, der denn auch in seiner bekannten Liebenswürdigkeit trotz zahlreicher anstrengender Proben in den letzten Tagen, wie der Zettel mitteilte, die Partie übernahm und in seiner vortrefflichen Art, von reichem Beifall begleitet, durchführte.

†* **Residenztheater.** Zum ersten Male: „Frauenherz", Operette nach dem Französischen von Karl Lindau, Musik von Josef Strauß, arrangiert von Ernst Reiterer. Die Geheimnisse einer Operettenseele pflegen im allgemeinen unergründlich zu sein. Auch die neue Operette „Frauenherz" ist reich an psychologischen Wirrnissen, für deren Auflösung wohl niemand ein besonderes Interesse hat. Und der Titel ist Bluff, weshalb „Frauenherz"?, warum nicht lieber „Heiratsvermittlung" oder „Blechschmiede"? Auch diese Operette steht im Zeichen ungezählter Millionen, wie die „Lustige Witwe" und „Dollarprinzessin", alle Leute haben einen sehr soliden Fundus amerikanischer Herkunft, und die ihn nicht haben, partizipieren an dem Ueberfluß der Milliardäre. Die amerikanische Millionenerbin Miß Betty Roß „kriegt" natürlich zum Schluß nicht einen von den albernen Verehrern, die ihr durch Heiratsvermittler präsentiert werden, sondern den netten Sekretär Hubert, dem sie das Publikum von Anfang an zugedacht hat; eine heiratslustige Witwe macht mit ihrem liebebedürftigen Herzen und ihren Geldern einen armen, flotten Baron glücklich, und die fesche Modistin Lisette begnügt sich mit einem der smarten Heiratsvermittler, nachdem ihre Attacken auf den Sekretär Hubert erfolglos geblieben sind. Damit wären die Familiennachrichten erledigt. Eine verkrottelte serbische Familie, deren einer Sproß sich auch Hoffnungen auf Miß Betsys Hand gemacht hatte, kehrt mit einer großen Abfindungssumme zu den heimischen Schafställen zurück. Der Musik, für die Ernst Reiterer alte Weisen von Josef Strauß geschickt verwandt, gebrach es nicht an gefälligen, melodiösen Momenten, aber es fehlten die kräftigen „Schlager", die das Publikum von heute gewöhnt ist. Von einem geschlossenen Kunstwerk, in dem jede Einzelheit untrennbar zum Ganzen gehört, kann man natürlich gar nicht reden, man könnte beliebig „Nummern" dazu tun oder wegnehmen. Am besten gefielen ein hübsch gearbeitetes Quintett, das Lied vom „Frauenherzen", ein Duett zwischen den beiden Heiratsvermittlern, das da capo verlangt wurde, und ein coupletartiges Terzett. An die Frische und lebendigen Einfälle von „Frühlingsluft", der ebenfalls von Reiterer arrangierten Operette, reicht „Frauenherz" nicht heran. Das Haus war fast ausverkauft und der Beifall bei offener Szene und nach den Aktschlüssen freundlich. Die Aufführung, von Herrn Kapellmeister Bruno Brenner geleitet, inszeniert von Herrn Friese, partizipierte an dem Erfolg. Gesangliche Aufgaben hatten Frl. Hanna Simon, eine distinguierte Erscheinung, und Herr Bröckel, der seine Stimme gestern recht künstlerisch behandelte, zu lösen. Echtes Operettenblut zeigte Frau Kattner in der Rolle der liebebedürftigen Witwe. Das Dioskurenpaar der semitischen Heiratsvermittler wurde von den Herren Hellwig und Friese ergötzlich gemimt. Als Modistin Lisette, eine Mischung von feschem Wiener Madl und „Bisquire", war Frl. Witzani derb und frisch, sie produzierte sich auch als Tänzerin mit viel Geschick. Herr Bellmann als flotter Baron Hektor und Herr Sukfüll, überzeugend als serbischer Prinz ohne Hirn, wären noch zu nennen. — Dem Publikum ist ja solche Kost, die auf der Stufe eines abwechslungsreichen Variétéprogramms steht, sehr angenehm — aber welche Kluft ist zwischen einem solchen Werk und einer Operette von Offenbach. hz.

†* **Liederabend William Pitt Chatham.** Im kleinen Saale des Gewerbehauses stellte sich gestern Herr William Pitt Chatham, ein junger Engländer, als Liedsänger vor. Herr Chatham besitzt eine sympathische, warm klingende Baritonstimme, deren Ausbildung auf die richtigen Wege geleitet ist. Wie es auch nicht anders zu erwarten ist, da der Sänger von Raimund zur Mühlen ausgebildet wird. Das Organ des Sängers ist von Natur aus weder sehr groß, noch besonders biegsam; doch ist es in sorgfältiger Schulung genügend tragfähig und im Tone auch weicher geworden. Der Ansatz ist gut, die Intonation immer rein; bei der Tonbildung ist mit gutem Grunde auf nasale Resonanz besonderes Gewicht gelegt, so daß jetzt der Ton gelegentlich etwas nasal klingt, was sich aber nach Abschluß der technischen Studien bald verlieren wird. Der Sänger war ein wenig indisponiert, was sich namentlich beim Ansatz des kleinen c zeigte. Die Aussprache ist für einen Ausländer eine sehr gute und nur gelegent-